

# STÄRKUNG DES TOURISTISCHEN POTENZIALS SIEBENBÜRGISCHER DÖRFER



## DIE SIEBENBÜRGISCHEN DÖRFER...

... besitzen ein besonderes Potential für den europäischen Kulturtourismus, das aus einer Reihe von einmaligen Vorzügen resultiert: außergewöhnliche historische Dorfbilder, reizvolle Architektur siebenbürgischer Bauernhöfe, häufig auch in Nachbarschaft zu Kirchenburgen, Einbindung in eine überaus attraktive Hügellandschaft, die Nähe zu Hermannstadt (Sibiu), Kronstadt (Braşov) und Schäßburg (Sighişoara) mit ihren historischen Altstädten und nicht zuletzt die Lage im Karpatenvorland.

Entgegen allen Erwartungen hat sich jedoch der Tourismus aufgrund mangelnder Angebote und zu geringer Bekanntheit dieser ländlichen Gegend bisher nur sehr wenig entwickelt. Das Interesse des nationalen und internationalen Tourismus konzentriert sich überwiegend auf die drei o.g. Städte sowie deren direktes Umfeld. Auch die steigenden

Touristenzahlen aufgrund des Kulturhauptstadtjahres von Hermannstadt 2007 und die Modernisierung des internationalen Flughafens haben zu keiner signifikanten Steigerung des ländlichen Tourismus geführt.

In der Zwischenzeit rollt eine Modernisierungswelle über die seit Jahrhunderten nahezu unverändert gebliebenen und zum Kulturerbe zählenden siebenbürgischen Dörfer und verändert einen großen Teil der ländlichen Architektur.

Der Dorfbilderhalt ist eine notwendige Voraussetzung für die Stärkung des touristischen Potenzials der Region Siebenbürgen. Aber, er bildet keinen alleinigen Lösungsansatz, sondern kann nur im Rahmen übergeordneter Anstrengungen und Maßnahmen seitens der Landesbehörden und wirtschaftlicher Interessensvertreter seinen Beitrag leisten.



Deutschweißkirch / Viscri - Ein gut erhaltenes Dorf mit steigenden Touristenzahlen

## PROBLEM

- Als Verschönerung gemeinte Modernisierungsmaßnahmen zerstören die Dorfbilder und den Charakter der siebenbürgischen Dörfer noch bevor eine nachhaltige touristische Inwertsetzung und Nutzung erfolgen kann.
- Der Bevölkerung fehlt das Bewusstsein für den Wert des architektonischen Erbes und die daraus resultierenden Entwicklungs- und Einkommenschancen durch (Kultur)-Tourismus.

## HINTERGRUND

Der Charakter der siebenbürgischen Dörfer blieb über Jahrhunderte unangetastet und überstand in der Region in fast allen Fällen auch das "Dorfzerstörungs-Programm" Ceaușescu. Hierbei sollten größere Dörfer zwangsweise zusammengelegt und in agro-industrielle Komplexe umgewandelt werden - ca. 5.000 Dörfer wären diesem Plan zum Opfer gefallen.

Noch bis etwa zum Jahr 2005 schrieben viele Journalisten begeisterte Artikel über die bäuerliche Kulturlandschaft Siebenbürgens, die zu den unverfälschtesten in Europa gehörte und der deshalb eine besondere Anziehungskraft für den sanften Kulturtourismus zugerechnet wurde („Dörfer, die oft aussahen, wie aus dem vorindustriellen Europa herübergerettet“).

Seit ca. vier Jahren, verbunden mit dem allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwung Rumäniens, begann ein Veränderungs-



Beispiele für die Zerstörung der traditionellen Architektur durch unsachgemäße Umbauten

prozess. Seitdem sind in zahlreichen Dörfern Modernisierungsmaßnahmen zu beobachten, die die Dorfbilder unwiederbringlich zerstören. Der Wandel vollzog sich zunächst langsam und beschränkt sich auf den Umbau einiger Bauernhöfe mit der Modifikation einiger Elemente (wie von historischen Fenstern, Türen, Toren, Fassaden oder Dächern) und auf einige wenige Neubauten.

Mit wachsendem Einkommen, verbesserten Transportmöglichkeiten, vor allem aber mit der plötzlich vereinfachten Zugänglichkeit zu Baumaterialien aufgrund der vielerorts eröffneten Baumärkte, nahm die Wandlung in vielen Dörfern eine zuvor unerwartete Dynamik an.

Ein weiterer Grund ist, dass viele Dorfbewohner als Saisonarbeiter in Westeuropa tätig sind und mit dem dort verdienten Geld, den gemachten Erfahrungen und gesammelten Eindrücken bei der Modernisierung ihrer Häuser in der Heimat einen Stilmix umsetzen, der mit der histo-

rischen Architektur kaum etwas gemein hat. V.a. entlang der großen Straßen verloren viele Dörfer ihren ursprünglichen Charakter innerhalb nur weniger Jahre.

In zahlreichen Fällen wird bereits deutlich, dass mit den Um- und Neubauten die Anger-Dörfer nicht nur an optischem Reiz und an Ausstrahlung verlieren, sondern dass die neu entstehenden Dorfbilder von westeuropäischen Touristen als schlichtweg hässlich empfunden werden. Die alten giebelständigen Bauernhöfe wurden grundlegend in Form, Farbe und Materialien abgeändert: attraktive Krüppelwalm-Dächer werden zu einfachen Satteldächern umgebaut, traditionelle Satteldächer mit Gauben erweitert, die zudem oft mit penetrant leuchtenden Ziegeln eingedeckt sind, Kasten-Doppelfenster werden durch Plastikfester in anderen Formaten ausgetauscht, Gebäudesockel mit Kunstmarmor verkleidet, Kalkputz an Fassaden durch grell eingefärbte Dispersionsputze ersetzt...



Attraktive Dörfer, wie hier Biertan / Birtihalm, ziehen Touristen an

## PROBLEMSTRUKTUR UND BISHERIGE INITIATIVEN

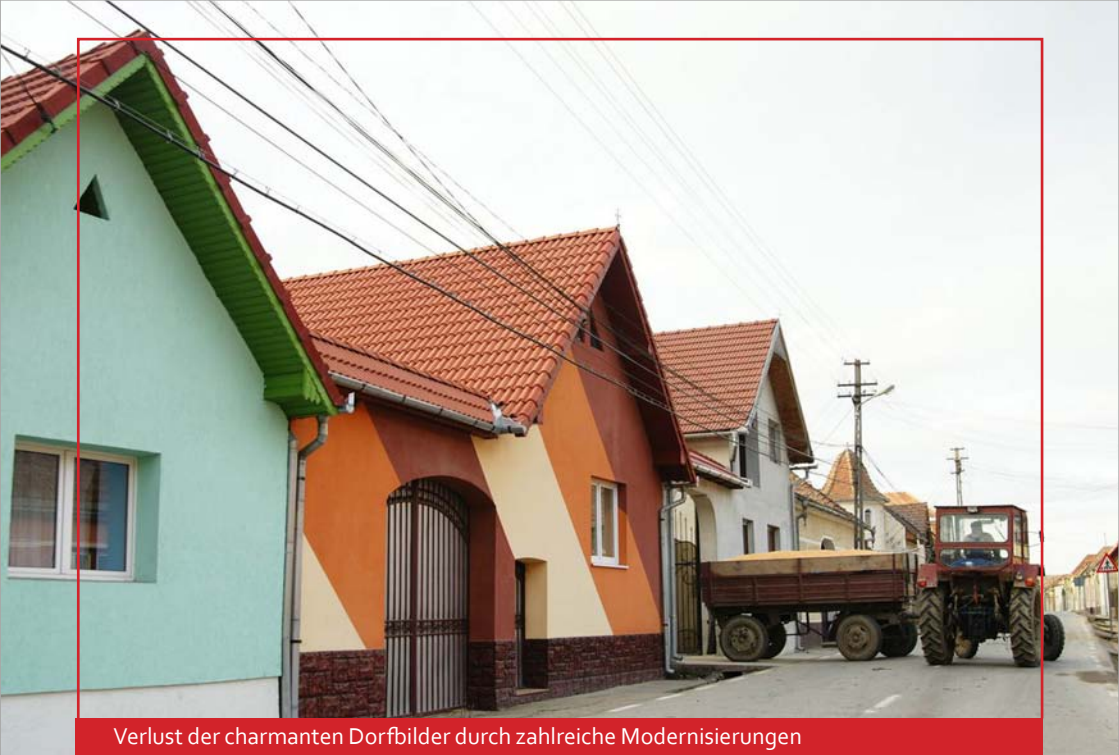
Wie zuvor bereits erwähnt, beschränkt sich diese nicht reversible Veränderung der Dorfbilder derzeit noch auf die Orte entlang der größeren Straßen. In abgelegenen Gegenden hat der Wandel meist noch nicht begonnen. Dazwischen finden sich alle Stufen der Veränderung. Oftmals beschränken sich diese derzeit auf nur wenige Gebäude, die das Dorfbild beeinträchtigen, aber es noch nicht völlig verdorben haben. Hier besteht somit die Chance, das bauliche Erbe dieser Orte für den ländlichen Tourismus zu erhalten.

Der Bevölkerung fehlt das Bewusstsein für den Wert des architektonischen Erbes und dessen Rolle für den Tourismus. Gleiches gilt oft auch für die Bürgermeister, die über die Erteilung von Baugenehmigungen Einfluss nehmen könnten. Auf der Ebene der Kreise fehlen den zuständigen Verantwortlichen

in aller Regel das Knowhow und Instrumente, um Bürgermeister zu schulen bzw. zu beraten.

Dabei vollzog sich die Zerstörung der Dörfer und des touristischen Potentials bisher schleichend und von der (städtischen) Öffentlichkeit fast unbemerkt. Auch die Tourismusbranche, die in vielen Veröffentlichungen und Veranstaltungen die besonderen Entwicklungschancen preist, scheint nur ansatzweise zu erkennen, dass hier eine zentrale Geschäftsgrundlage massiv gefährdet ist. Der Verlust des Kulturerbes wird von den städtischen Eliten und ihren Medien zwar durchaus wahrgenommen und individuell beklagt, aber ganz überwiegend als unvermeidbar angesehen.

Bis auf eine Ausnahme gab es bisher weder auf nationaler noch auf regionaler Ebene politische Aktionen. Diese wichtige Ausnahme war ein Zusammenschluss von siebenbürgischen Bürgermeistern in Hermannstadt im Jahr 2008



### Verlust der charmanten Dorfbilder durch zahlreiche Modernisierungen

und die Unterzeichnung eines Manifestes „zum Schutz des architektonischen Kulturerbes in den siebenbürgischen Städten und Dörfern und zur Tourismusentwicklung“. Der Veröffentlichung des Manifests wurde von den Medien große Aufmerksamkeit geschenkt.

Leider blieben die Folgemaßnahmen zu dieser Aktion darauf beschränkt, dass die mitwirkenden Bürgermeister ihr Recht auf die Verweigerung von Baugenehmigungen konsequenter anwendeten. Für weitergehende Schritte, wie Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung bei der Dorfbevölkerung und die Initiierung von praktischen Beispielen für sanften Dorf-tourismus fehlten das Knowhow und das Instrumentarium. Hier soll das Projekt ansetzen und praktische Hilfestellung geben.

Dabei kann das Vorhaben auf Erkenntnisse zurückgreifen, die der von Prinz Charles geförderte Mihai Eminescu Trust in den letzten zehn Jahren gesamt-

melt hat. Diese mit dem sogenannten „*whole village-approach*“ gemachten Erfahrungen sind sehr positiv und können als „*best practice*“ für Dorferhalt und Tourismus-Entwicklung eingeschätzt werden.

Diese und weitere ähnliche Initiativen sollten in der gesamten Region systematisch verbreitet werden. Viele private Unternehmer aus dem Tourismusbereich, aber auch die Medien müssen ein besseres Verständnis dafür entwickeln, welcher Bedrohung die meisten Dörfer ausgesetzt sind und welche Voraussetzungen ein verantwortungsvoller Kulturtourismus erfordert.



## ZUSÄTZLICHE HINDERNISSE

Die nachfolgend dargestellten Probleme, basierend auf der oben geschilderten Situation, und sollen im Rahmen des Vorhabens bearbeitet werden.

→ Es gibt bisher keine vertiefenden Untersuchungen, weshalb viele Dorfbewohner ihre Häuser grundlegend umgestalten (außer der Erkenntnis, dass offenbar Architektur-Elemente aus dem Ausland importiert werden) und auch keine Strategie bzw. keinen Aktionsplan, wie der beginnenden Dorfzerstörung Einhalt geboten werden kann. Ansätze und Initiativen in diesem Bereich sollten stärker verbreitet und vermehrt werden.

→ Die zuständigen Bürgermeister wurden bezüglich der Bedeutung des Erhalts der Dorfbilder weder geschult, noch verfügen sie und ihre Mitarbeiter über Arbeitshilfen bei der Beurteilung von Bauanträgen.

→ Für eine Unterstützung der Dorfbewohner durch das Bürgermeisteramt bei der Entwicklung von touristischen Angeboten fehlt es an geeigneten Hilfsmitteln.

→ Die Kreisverwaltungen und Tourismusverbände können bisher bei ihrer Arbeit keine Schulungs- und Beratungs-Materialien einsetzen und arbeiten bei dieser Thematik in höchstem Maße auf sich gestellt „nach gesundem Menschenverstand“.



## ZIELGRUPPEN

- Dorfbürgermeister (und ihre Mitarbeiter)
- Dorfbewölkerung.

## INFORMATIONSMITTLER

- Lehrkörper an Schulen, Universitäten, etc.
- NGOs
- Medien

## ZIELE DES PROJEKTS

- Erarbeitung einer Strategie zum Erhalt des touristischen Potentials der siebenbürgischen Dörfer,
- Entwicklung eines breiten Spektrums von Materialien zur Sensibilisierung und Mobilisierung der Dorfbewölkerung,
- Entwicklung von Materialien für eine Erweiterung des touristischen Angebots.



## ANGESTREBTE ERGEBNISSE DES PROJEKTS

### PLANUNGSINSTRUMENTE

1. Durchführung eines sozio-ökonomisch-kulturellen Surveys
2. Entwurf eines Strategiepapiers zum Dorferhalt
3. Ausarbeitung eines Aktionsplan unter Mitwirkung aller wichtigen Akteure
4. Beschreibung zukünftiger Finanzierungsmöglichkeiten

### INSTRUMENTE ZUR BEWUSSTSEINSBILDUNG FÜR DEN DROHENDEN VERLUST DES TOURISMUSPOTENTIALS

5. Broschüre zum Erhalt von Dorfbildern:  
„Schlechte und gute Beispiele für Sanierungsmaßnahmen“
6. Bastelheft und Übungsheft für Schüler der Grundstufe
7. Theaterstück für die Dorfbevölkerung
8. Wanderausstellung zum Erhalt des dörflichen architektonischen Erbes

### INSTRUMENTE ZUR ENTWICKLUNG DES TOURISTISCHEN ANGBOTS

9. Leitfaden für Bürgermeister  
„Erste Schritte zur Sicherung und Entwicklung des touristischen Potentials“
10. Leitfaden für die Dorfbevölkerung mit guten Beispielen („best practice“) für die Entwicklung kleinteiliger touristischer Angebote
11. Leitfaden für die Dorfbevölkerung für das Einrichten von kleinen Gästezimmern oder Gasthäusern (*bed & breakfast*)



Dörfliche Idylle - Touristen genießen ihre Freizeit abseits der städtischen Hektik

## VORGEHENSWEISE UND KONZEPT

Aufgrund der nur sehr kurzen Laufzeit kann dieses Vorhaben keine breitenwirksamen Kampagnen durchführen, wohl aber hierfür die Grundlagen und Instrumente erarbeiten und so die Voraussetzungen für ein zukünftig systematisches, effizienteres und koordiniertes Handeln der zahlreichen regionalen Akteure schaffen.

Die Erarbeitung der **→ PLANUNGSINSTRUMENTE** soll auf der Grundlage eines breit angelegten sozio-ökonomisch-kulturellen Surveys erfolgen. Dabei werden vor allem die Vorstellung, Motive, Erwartungen und Missverständnisse der Dorfbevölkerung und ihrer Bürgermeister zur Entwicklung von Dorftourismus und Dorfmodernisierung erfasst und analysiert. Der Entwurf für eine Strategie soll mit den verschiedenen Akteuren in der Region diskutiert und abgestimmt werden. Bei den strategischen Empfeh-

lungen, wie auch bei der Ausarbeitung des Aktionsplanes und seiner Finanzierungsmöglichkeiten legt der Kreises Sibiu Wert auf eine enge Verknüpfung mit dem Tourismus-Masterplan.

Auf der Grundlage des zuvor genannten Surveys sollen **→ INSTRUMENTE ZUR BEWUSSTSEINSBILDUNG FÜR DEN DROHENDEN VERLUST DES TOURISMUSPOTENTIALS** erarbeitet werden. Hier sind innovative Ansätze gefragt, die über die des klassischen, pädagogisch „erhobenen Zeigefingers“ hinausgehen und die die Bevölkerung über ihre ökonomischen Interessen ansprechen. Es gilt zu vermitteln, dass der ländliche Tourismus eine gute Einkommenschance darstellt und dass der Erhalt des Dorfbildes hierfür eine Voraussetzung ist. Neben einer Gestaltungsfibel zum Erhalt von Dorfbildern werden Materialien für den Einsatz im Unterricht an Grundschulen entwickelt (Bastelheft), um bereits bei den Jüngsten das Bewusstsein



Behutsame Reparaturen an alten Bauernhäusern - Eine Freude in den Augen der Touristen

für den Erhalt des kulturellen Erbes zu schärfen. Mit einer neuen Form von Veranstaltungen im Dorf – einer Kombination aus Musik und leicht verständlichem Theater – sollen die Botschaften in einer attraktiven, einfach zugänglichen Form vermittelt werden. Damit wird nicht nur Bewusstseinsbildung, sondern auch Mobilisierung angestrebt.

Für die Entwicklung des **TOURISTISCHEN ANGEBOTS** im ländlichen Raum ist eine **→SERIE VON ARBEITSHILFEN, LEITFÄDEN UND BROSCHÜREN** geplant, die auf Schulungsveranstaltungen und Mobilisierungs-Kampagnen der Tourismusverbände eingesetzt werden können. Sie richten sich an zwei Zielgruppen: die Dorfbürgermeister (und ihre Mitarbeiter) sowie an die Dorfbewohnerung als potentielle Anbieter touristischer Dienstleistungen. Für die Bürgermeister ist eine Arbeitshilfe vorgesehen, die mit guten Beispielen sowie der einfachen Erläuterung von rechtlichen

Rahmenbedingungen Themen wie die „Gestaltung des dörflichen Freiraums“ oder „Erste Schritte zur Entwicklung touristischer Angebote“ aufgreift. Weitere Materialien richten sich direkt an die Dorfbevölkerung, so z. B. eine Broschüre mit Best-Practice Beispielen für „Kleinteilige touristische Angebote“ und ein Leitfaden zur Entwicklung von „Bed and Breakfast“- und dörflichen Pensions-Angeboten.

Alle Materialien werden im Rahmen des Vorhabens, aber auch in den Folgejahren durch die Tourismusverbände und Kreisräte bei Schulungsveranstaltungen eingeführt. Wegen der einfachen Gestaltung können sie auch ohne weitere Schulung von der jeweiligen Zielgruppe verstanden und genutzt werden.



## PROJEKTTRÄGER UND PARTNER

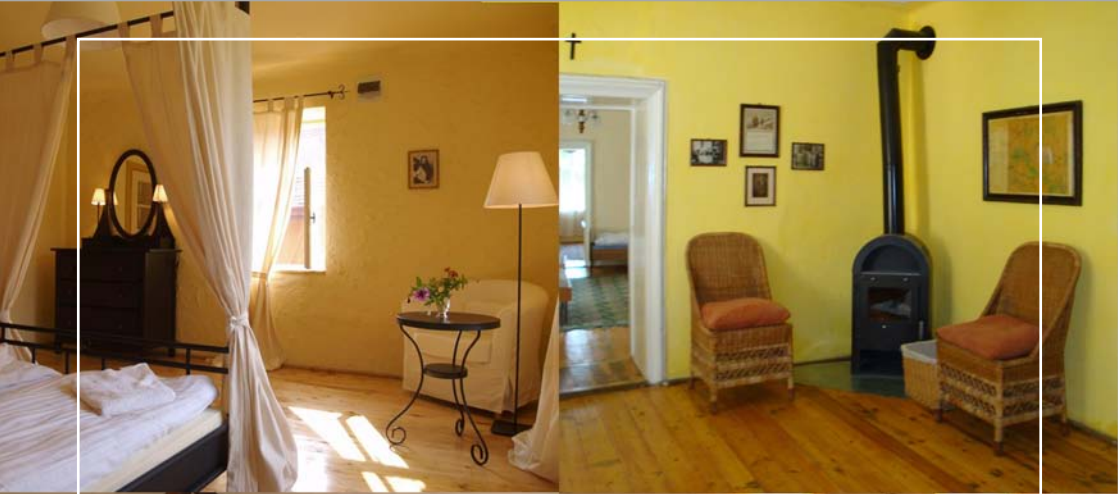
Das Projekt ist ein rumänisch-deutsches Kooperationsprojekt zwischen dem Kreisrat des Kreises Sibiu als Träger und der deutschen Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH.

Hauptpartner des Projekts ist die Tourismusbehörde des Kreises Sibiu, der *Mihai Eminescu Trust (MET)* sowie die Stiftung *ADEPT*.

Um Grundlagen für eine breitenwirksame Bewusstseinsbildung auf staatlicher, zivilgesellschaftlicher und privater Ebene zu legen, bedarf es selbstverständlich einer Reihe weiterer Partner,

die als Multiplikatoren die Projektansätze weitertragen können und sollen.

Dazu zählen in erster Linie die Kreisräte von Alba, Braşov und Mureş sowie die entsprechenden staatlichen Institutionen (Tourismusbehörden, Denkmalämter) auf Kreisebene. Als staatliche Vertreter und Entscheidungsträger kommt den Bürgermeistern der Dörfer eine besondere Rolle bei der Umsetzung des Projekts zu. Desweiteren sollen alle relevanten NROs, Stiftungen, Vereine oder Projekte (z.B. *Mioritics*, die Architektenkammer OAR, *Hosman Durabil*) in den Umsetzungsprozess eingebunden werden. Auch Bildungseinrichtungen wie z.B. die Universität für Architektur und



Schlichte aber geschmackvolle Gasthäuser - Davon sollte es in Siebenbürgen mehr geben!

Stadtplanung (*UAUM*) in Bukarest mit ihrem, in Sibiu verorteten, Bachelor-Studiengang für architektonischen Erhalt und Restauration, müssen in Betracht gezogen werden. Auf privater Seite kommen Unternehmen wie Reiseanbieter für nachhaltigen Kultur- und Ökotourismus als aktive Partner in Frage.

Und nicht zuletzt sind hier das Ministerium für Kultur und Kultle, sowie das Ministerium für Tourismus als Partner auf nationaler Ebene zu nennen. Das Projekt zielt darauf ab, einen Input in die aktuelle Diskussion zur Entwicklung des ländlichen Tourismus zu liefern und v.a. auch auf die Gefahren und Risiken

hinzuweisen, die durch den Verlust des kulturellen Erbes entstehen.

Dabei kann das Projekt auch als Pilotprojekt für andere Regionen Rumäniens betrachtet werden, die sich ähnlichen Problemen stellen müssen.

### LAUFZEIT

Dezember 2009 bis August 2010

## AUSBLICK

Für das Jahr 2010 ist vorgesehen, die Planungsinstrumente (Strategie und Aktionsplan) fertigzustellen, die verschiedenen Informationsmaterialien (Broschüren, Leitfäden, Bastelheft) zu entwickeln und zu verteilen, sowie eine Kampagne zur Bewusstseinsbildung während einer Pilotphase in bis zu zehn Dörfern durchzuführen.

In Anbetracht der Situation, dass der Verlust des dörflichen Kulturerbes in Rumänien ein großes Problem darstellt, die Mittel um dagegen anzugehen jedoch sehr gering sind, ist es notwendig, alle Initiativen zu bündeln, um dauerhafte Mechanismen für den Dorfbilderhalt und die Entwicklung eines nachhaltigen Kulturtourismus aufzubauen.

Deshalb werden Angebote zur Zusammenarbeit mit lokalen Behörden, NGOs, Bildungseinrichtungen, den Medien oder aus dem privaten Sektor gern aufgenommen.

Für weitere Fragen, Ideen, Hinweise, etc. können Sie mit uns unter der nachfolgenden Adresse in Kontakt treten.



## KONTAKT

Piața Huet 3  
RO- 550182 Sibiu

Tel.: -(0)269 -211.988

Fax: -(0)269 -211.671

E-Mail: [office@gtzsb.ro](mailto:office@gtzsb.ro)



Ein Projekt des Kreisrats Sibiu / Hermannstadt und der Deutschen Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ) mit Unterstützung durch das deutsche Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)